

Junge Literaturkritik
Joseph Roth: Der Leviathan

Rezension von Indra Noël

Leicht wie ein Märchen liest sich die Geschichte des Korallenhändlers Nissen Piczenik. Und doch lässt sie den Leser etwas verwirrt zurück.

Die Reihe „Junge Literaturkritik“ ist ein gemeinsames Projekt von ARTE und dem Rezensionsforum literaturkritik.de.

Die seltsame Sehnsucht des Nissen Piczenik

Noch nie hat Nissen Piczenik sein Städtchen Progrody verlassen, in dem slawische, jüdische und westliche Kultur zu einer bunten Welt verschmelzen. Und zunächst ahnt keiner, dass die Wunschheimat des erfolgreichen und traditionsbewussten Korallenhändlers ganz woanders liegt.

Vorgeführt wird er in einer Idylle: In seinem Haus, in dem eine „schöne Dämmerung“ an den Grund des Meeres erinnert, sitzt Nissen wie Neptun mit korallenrotem Haar. Umgeben ist er von hübschen Frauen, die „mit zarten Nadeln nach den Korallen“ angeln, sie zu Ketten auffädeln und bei der Arbeit singen. Von den Korallen hat Nissen eigentümliche Vorstellungen. Sie sind für ihn Tiere mit geheimen Kräften und auch nach ihrer Verarbeitung zu Schmuck noch lebendig. Auf dem Meeresgrund kümmert sich der Leviathan um sie; in Nissens Augen kein Ungeheuer, sondern ein Fisch, dem Jehovah die Lebewesen des Meeres anvertraut hat. Und auch Nissen fühlt sich für die Korallen verantwortlich: Er bessert löchrige Korallen aus, wo der „sorglose Leviathan einmal nicht aufgepaßt“ hat, und wird so zu dessen menschlichem Pendant.

Allmählich wird deutlich, dass sich hinter Nissens Leidenschaft für Korallen mehr verbirgt als nur eine harmlose Marotte. Für seine Frau empfindet er Gleichgültigkeit, vor allem, weil sie keine Kinder geboren hat. Die Korallen werden ihm zum Inbegriff der Fruchtbarkeit und zum Surrogat für Sexualität. Während er sie zählt und ordnet, streichelt er sie, und in manchen Nächten wühlen seine „heißen Finger“ in ihrer „rosigen Kühle“.

Zwei Begegnungen lassen gewaltsam zum Vorschein kommen, was Nissen verdrängt. Der Matrose Komrower erzählt ihm vom ‚wirklichen‘ Meer und Nissens scheinbares Gleichgewicht wird sichtlich gestört.

Und es ereignete sich noch etwas, was Nissen Piczenik aufs tiefste erschreckte. Er, der keineswegs gewohnt war, in Bildern zu denken, erlebte in dieser Stunde die Vorstellung, daß seine geheime Sehnsucht nach den Wassern und allem, was auf und unter ihnen lebte und geschah, auf einmal an die Oberfläche seines eigenen Lebens gelangte, wie zuweilen ein kostbares und seltsames Tier, gewohnt und heimisch auf dem Grunde des Meeres, aus unbekanntem Grunde an die Oberfläche emporschießt. Wahrscheinlich hatten der ungewohnte Met und die durch die Erzählung des Matrosen befruchtete Phantasie des Korallenhändlers dieses Bild in ihm geweckt. Aber er erschrak und wunderte sich darüber, daß ihm derlei verrückte Einfälle kommen konnten, noch mehr als über die Tatsache, daß er auf einmal imstande war, an einem Tisch in der Schenke mit wüsten Gesellen zu sitzen.

(Seite 29-30)

Hören Sie auch diese Passage, gelesen von Peter Wien

Und der Rivale Lakatos, der falsche Korallen verkauft, fordert Nissen ganz direkt heraus: Er schlägt ihm ein Geschäft vor.

„Woraus sind ihre Korallen gemacht?“ fragte Nissen Piczenik.

„Aus Zelluloid, mein Lieber, aus Zelluloid!“ rief Lakatos entzückt.

„Sagen Sie mir nur nichts gegen die Technik! Sehn Sie: in Afrika wachsen die Gummibäume, aus Gummi macht man Kautschuk und Zelluloid. Ist das Unnatur? Sind Gummibäume weniger Natur als Korallen? Ist ein Baum in Afrika weniger Natur als ein Korallenbaum auf dem Meeresgrund? – Was nun, was sagen Sie nun? – Wollen wir zusammen Geschäfte machen? – Entscheiden Sie sich! – Von heute in einem Jahr haben Sie infolge meiner Konkurrenz alle Ihre Kunden verloren – und Sie können mit allen Ihren echten Korallen wieder auf den Meeresgrund gehn, woher die schönen Steinchen kommen. Sagen Sie: ja oder nein?“

„Lassen Sie mir zwei Tage Zeit“ – sagte Nissen Piczenik.

Und er fuhr nach Hause.

(Seite 58-59)

[Auch diese Passage können Sie hören, wenn Sie hier klicken](#)

Joseph Roth (1894-1939) stammte aus Galizien, damals Teil der Habsburgermonarchie, und hat die meiste Zeit seines Lebens in westlichen Metropolen, zuletzt im Pariser Exil, verbracht. Roth war zum Katholizismus konvertierter Jude; er unterzeichnete einige Feuilletons mit „der rote Joseph“ und legte sich später selbst den Titel „k.u.k.-Offizier“ zu: Immer wieder hat er widersprüchliche Geschichten über seine Person in die Welt gesetzt, zwischen verschiedenen Weltanschauungen geschwankt und Realität mit Dichtung vermischt. In seinen journalistischen und literarischen Arbeiten sind Spannungen zu spüren, die sich kaum auflösen lassen: Märchen und Tatsachenberichte, Kulturpessimismus und Fortschrittsbewunderung, helllichtige Empörung gegen Ungerechtigkeit und reaktionäre Auffassungen werden amalgamiert.

Roths bevorzugte Gestalten sind vom Gefühl der Heimatlosigkeit beseelte ‚Sonderlinge‘ wie Nissen Piczenik. Für ihr Verhalten macht der Erzähler oft mangelnde Bildung und ein ungewöhnliches Weltbild verantwortlich – so wie im Falle des Korallenhändlers, der Analphabet ist, nie eine Landkarte gesehen hat und mit unbekanntem Dingen dennoch präzise Vorstellungen und ein heftiges Verlangen verbindet. Von den Eigenschaften und Erlebnissen der Figuren erzählt Roth in klaren, einfachen Sätzen. Sie zeichnen die Portraitskizze eines Menschen sowohl durch plastische Details als auch durch mythische Bilder. Merkwürdige Wesenszüge werden so verständlich gemacht und bleiben gleichzeitig fremd. Ambivalent ist auch die Haltung des Erzählers, der seine Figuren fast liebevoll betrachtet, seine Sympathie jedoch mit Ironie kombiniert.

Dieses Oszillieren macht auch den vordergründig durchsichtigen *Leviathan* zu einer faszinierenden Erzählung.

Die Verfasserin, **Indra Noël**, arbeitet an einer Dissertation über deutsche Lyrik der 1990er Jahre und ist Stipendiatin des FNRS (Fonds National de la Recherche Scientifique).

Joseph Roth: Der Leviathan
Kiepenheuer & Witsch, März 1991
ISBN 3-462-02082-X

http://www.arte-tv.com/de/kunst-musik/buchtipps/Buchtipp_20der_20_20Woche/498362.html